

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

8. Dezember

Lesejahr ABC

Evangelium: Lk 1,26-38

1. Hinführung

(kann auch vor dem Evangelium vorgetragen werden)

Im Evangelium hören wir die Geburtsankündigung Jesu. Diesen Text können und sollen wir vom Alten Testament her lesen und verstehen: Denn wie dort spricht der Engel Gabriel große prophetische Verheißungen. Sie werden sich in Jesus erfüllen, den Maria gebären soll. Maria wird nach dem Schema der alttestamentlichen Prophetenberufungen von Gott in Anspruch genommen. Sie sagt zu den Plänen Gottes Ja und stellt sich in seinen Dienst.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Die Geburtsankündigung Jesu in Lk 1,26-38 ist in der Leseordnung als Ganze ohne Auslassungen vorgesehen. Sie ist parallel zu der Ankündigung der Geburt Johannes des Täufers in Lk 1,8-22 gestaltet: In beiden Texten spricht Gott durch einen Boten/einen Engel zu Zacharias bzw. zu Maria. Beide erschrecken über die Erscheinung. „Fürchte dich nicht!“, lautet daraufhin jeweils die Zusage des Engels. Dann folgt die Verheißung, die sich auf das jeweilige Kind bzw. dessen Bedeutung für das Gottesvolk bezieht.

b. Betonen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

- 26 Im sechsten Monat wurde der Engel Gábríel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret
- 27 zu einer **Jungfrau** gesandt.
Sie war mit einem Mann namens **Josef** verlobt, der aus dem Haus **David** stammte.
Der Name der Jungfrau war **Maria**.
- 28 Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei begrüßt, du **Begnadete**, der **Herr** ist mit dir.
- 29 Sie **erschrak** über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu **bedeuten** habe.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

Gabriel
Galiläa, Nazaret

- 30 Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria;
denn du hast bei Gott **Gnade** gefunden.
- 31 Siehe, du wirst **schwanger** werden
und einen **Sohn** wirst du gebären;
dem sollst du den Namen **Jesus** geben.
- 32 Er wird **groß** sein
und Sohn des **Höchsten** genannt werden.
Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters **David** geben.
- 33 Er wird über das Haus Jakob in **Ewigkeit** herrschen,
und seine Herrschaft wird **kein Ende** haben.
- 34 Maria sagte zu dem Engel:
Wie soll das geschehen, da ich keinen **Mann** erkenne?
- 35 Der Engel antwortete ihr:
Heiliger **Geist** wird über dich kommen,
und Kraft des **Höchsten** wird dich überschatten.
Deshalb wird auch das Kind **heilig**
und Sohn **Gottes** genannt werden.
- 36 Siehe, auch **Elisabet**, deine Verwandte, Elisabet
hat noch in ihrem Alter einen **Sohn** empfangen;
obwohl sie als **unfruchtbar** galt,
ist sie schon im **sechsten Monat**.
- 37 Denn für Gott ist **nichts unmöglich**.
- 38 Da sagte Maria:
Siehe, ich bin die **Magd** des **Herrn**;
mir geschehe, wie **du** es gesagt hast.

Danach verließ sie der Engel.

c. Stimmung, Sprechmelodie

Der Text wirkt durch die alttestamentlichen Zitate und die großen Verheißungen in der Rede des Engels sehr feierlich und sollte daher langsam und betont gelesen werden.

d. Besondere Vorleseform

Der Text kann von drei LektorInnen in verteilten Rollen gelesen werden: Evangelist, Engel, Maria.

3. Textauslegung

Im Lukasevangelium ist der Anbruch der Heilszeit an prophetischen Gestalten in der Kindheitsgeschichte Lk 1-2 ablesbar: an Zacharias, Elisabet, Hanna und Simeon – und vor allem an Maria, der Mutter Jesu. Ihr Handeln, ihre Offenheit für Gottes Geist und Führung und ihre hymnischen Psalmengesänge bestimmen die ersten beiden Kapitel des Lukasevangeliums.

Maria wird in Lukas 1 als Prophetin gezeichnet: Die Verkündigungsszene Lk 1,5.26-38 folgt exakt den Erzählschritten des prophetischen Berufungsschemas: Schilderung der Notsituation – Auftrag – Einwand – Zusicherung des Beistands Gottes und Zeichen. Wie die alttestamentlichen Propheten bringt Maria in dieser Szene mit Gott bzw. dem Boten Gottes Einwände vor. Sie fragt nach und stellt sich schließlich mit ihrer ganzen Person in Gottes Dienst. Darum wohl bezeichnet sich Maria hier und im Magnificat (Lk 1,38) als wörtlich „Sklavin Gottes“ (*doule kyriou*). Das ist eine kühne Übertragung des männlichen Prophetentitels „Gottesknecht“, der im Buch des Propheten Jesaja sowohl eine einzelne prophetische Gestalt als auch kollektiv das Volk Israel bezeichnet, auf eine Frau. In der Einheitsübersetzung wird *doule kyriou* mit „Magd des Herrn“ übersetzt und vermittelt leider eher das Bild der sich demütig unterordnenden Frau als das der zum Gottesdienst bereiten, kraftvollen Prophetin. Die Selbstbezeichnung Marias als Sklavin Gottes bezeichnet außerdem ihre absolute Bindung an Gott.

Der Text schöpft aus zentralen Motiven und Texten des Alten/Ersten Testaments: Lk 1,31ff. ist eine erzählerische Entfaltung von Jes 7,14. Die Überschattung ist durchgängig ein Bild, um von der Gottesgegenwart zu erzählen. Das Zeichen der Schwangerschaft der unfruchtbaren Frau hat ebenfalls alttestamentliche Vorbilder und will sagen: Gott wendet sich in der Not den Menschen zu. Die Wende ist da, glaubt es: Gott greift rettend ein.

Dr. Bettina Eltrop